Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 4. Februar, Nachmittag 4 Uhr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulze.

Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Staude, Stadträthe Lohhausen, Geh. Justizrath Dyander, Fubel, Dr. Krähe, Hildenhagen, Keferstein, Jochmus.

Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß, obgleich nicht auf der Tagesordnung stehend, die Revision des Kämmerei-Etats 86/87 in dieser Sitzung erledigt werden soll.

T.-O. 1. Fluchtlinienfestsetzung für die Grundstücke Langestraße Nr. 12—16 (Referent Herr Heiser). Die neue Fluchtlinieneinzeichnung ist nebst dem Situationsplane in den Händen der Herren Stadtverordneten. Bereits 1880 ist hier eine Fluchtlinienregulirung vorgenommen worden. Der Besitzer des Grundstücks Nr. 17, Herr Stärkefabrikant Hase, ist bei der Feststellung einer neuen, für ihn günstigen Fluchtlinie interessirt, trotzdem hat er sich geweigert, von dem Hinterlande seines Grundstückes, welches die Hausgrundstücke 14, 15, 16 umschließt, einen 2 Meter breiten Streifen käuflich abzugeben. Ohne diesen Zuerwerb von Hinterland werden aber diese Grundstücke bedauungsunfähig, da die neue Fluchtlinie von der Front der betreffenden Häuser ein bedeutendes Stück abschneidet. In Folge des ablehnenden Verhaltens des Herrn Hase wird die beabsichtigte neue Fluchtlinienregulirung abgelehnt.

T.-O. 2. Nachbewilligung von Mitteln zur Beschaffung von Inventarien (Referent Herr Apelt). Es wird für Einrichtung dreier Geschäftszimmer für die Polizei-Verwaltung im Hause Rathhausgasse 18 die Beschaffung verschiedener Inventarienstücke nöthig und, da der Inventarienfonds erschöpft ist, um Nachbewilligung von 50 Mk. ersucht. Dieselbe wird ausgesprochen.

T.-O. 3. Erbauung eines Direktoren-Wohnhauses am Gymnasium (Referent Herr Steinhauf, Korreferent Herr Meyer). Der Magistrat ersucht die Versammlung, sich mit der Erbauung eines Wohnhauses für die Direktoren des Gymnasiums, der lateinlosen Realschule und der Vorschule im Hofe des Gymnasiums neben der Turnhalle einverstanden erklären zu wollen. Referent erörtert, daß der Minister, als er seiner Zeit um Bewilligung der Errichtung einer Realschule angegangen wurde, für dieselbe ein eigenes Gebäude mit Direktorwohnung verlangte. In Folge Vorstellungen seitens der städtischen Behörde hat er dann gestattet, daß die lateinlose Realschule mit in dem Gymnasialgebäude untergebracht werden darf, wenn die Klassenräume beider Schulen durch Mauern getrennt, die beiden Schulhöfe in gleicher Weise geschieden, Direktorenwohnungen erbaut, und die Klassen der Vorschule in einem besonderen Gebäude untergebracht werden. Die Verhandlungen mit der Stadt einerseits und dem Unterrichtsminister, sowie dem Provinzialschulkollegium andererseits schweben seit dem Jahre 1884. Dem Drängen der Behörde nachgebend, hat der Magistrat bereits vor einem Jahre ein Projekt für den Bau des Direktorialgebäudes vorgelegt. Da dieses Gebäude dreistöckig mit Mansarde vorgesehen war und den großen Flächenraum von 350 Qu.-Mtr. beanspruchte, erklärte man sich gegen Annahme dieses theuren Projektes. Dasselbe ist in seinen Höhen- und Flächendimensionen in der Folge so herabgemindert worden, daß die Ausführung bedeutend weniger als früher, rund 43500 Mark kostet.

Referent empfiehlt namens der Baucommission Annahme der Magistratsvorlage mit Hinzufügung einiger baulichen Vorschriften und Zusätze. Gleichzeitig bemerkte er, daß das jetzige Abortgebäude, sowie ein Anbau der Turnhalle beseitigt werden soll. Herr Meyer beantragt namens der Finanzcommission, daß für den Fall der Annahme der Magistratsvorlage den Direktoren weder freies Gas noch Heizung zugebilligt werden soll. Weiter führt er aus, daß die Verhandlungen mit dem Minister durchblicken lassen, daß der Magistrat das Angebot des Wohnungsbaues vielleicht selbst gemacht hat. Außerdem könne er sich nicht erinnern, daß der Magistrat der Versammlung Mittheilung über diese Verhandlungen mit der Behörde gemacht hat. Bei der Anleihe ist allerdings auch von Schulbauten die Rede gewesen, aber die Versammlung hat sich stets vorbehalten, über die Verwendung der Summen zu befinden. Die Finanzcommission beantragt, den Magistrat zu ersuchen, beim Minister vorstellig zu werden, daß er gestattet, die Ausführung des Baues noch einige Zeit anstehen zu lassen, da jetzt Wohnungen im Ueberfluß vorhanden sind und die Stadt außerordentlich viel für das Schulwesen gethan hat und weiter thun muß, so daß es wünschenswerth erscheint, ihr die Kosten des Neubaues noch einige Zeit zu ersparen. Ferner ist bei der Baufrage und dem Kostenpunkt die Beseitigung der alten und die Anlage neuer Aborte, sowie eine etwaige Erhöhung des Schulgebäudes und schließlich, gänzliche Beseitigung der Vorschule zu erwägen. Herr Oberbürgermeister Staude erklärt, daß er die Stellungnahme der Finanzcommission so auffaßt, die Finanzcommission ist von der Nothwendigkeit des Baues überzeugt, will aber denselben hinausgeschoben u. die eingegangene Verpflichtung sistirt wissen. Freie Heizung und freies Licht ist für die Direktorialwohnungen nicht vorgesehen. Er bestreitet, daß der Magistrat in dieser Angelegenheit einseitig vorgegangen ist. Die Akten über die Gründung der Realschule weisen nach, daß die Stadtverordneten Kenntniß von der Angelegenheit erhalten haben. Bei der Gründung einer Realschule war behördlicherseits ein eigenes Gebäude mit der üblichen Direktorenwohnung vorausgesetzt worden. Die städtische Commission, welche mit der Berathung der Angelegenheit damals betraut worden war, hat den Magistrat ersucht, dahin zu wirken, daß erlaubt wird, Gymnasium und Realschule in einem Gebäude unterzubringen. Der Minister hat diesem Gesuche Gehör gegeben, aber die Bedingung gestellt, daß ein Wohnhaus für die beiden Direktoren auf dem Gymnasialgrundstück erbaut wird. Wenn dies nicht geschieht, so steht für die Realschule die Ertheilung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst in Frage, oder aber es muß ein besonderes Schulgebäude für 300—400 Tausend Mark erbaut werden. Bei dem von dem Herrn Bürgermeister Schneider ausgearbeiteten Pro memoria zur Begründung der Nothwendigkeit einer Anleihe, ist auch dieses Direktorenwohnhaus mit als vorzunehmender Bau angeführt. Durch die Bewilligung der im Promemaria vorgesehenen Bauten hat sich die Versammlung bereits im Prinzip mit diesem Bau einverstanden erklärt. Der Hof des Gymnasiums, welcher 4000 qm Fläche hat, soll getheilt und jeder Schule eine Fläche von 2000 qm angewiesen werden. Schon seit 1885 erwartet das Provinzialschulkollegium die Ausführung des Baues. Da 1891 das erste Abiturientenexamen der Realschule abgehalten wird, so ist es im Interesse der Schule im höchsten Grade wünschenswerth, daß die Stadt mit der Aufsichtsbehörde im Reinen ist und nicht etwa die Berechtigung versagt wird. An Zinsen hat die Stadt infolge des projektirten Neubaues jährlich nur ein Mehr von 7—800 Mk. aufzubringen. Er bittet, den Antrag der Finanz-Commission abzulehnen und die durch die Bau-Commission etwas eingeschränkte Magistratsvorlage anzunehmen. Herr Stadtschulrath Dr. Krähe spricht in gleichem Sinne. In Berlin haben alle Schulen mit Ausnahme einer einzigen, Direktorwohnungen. Vom pädagogischen Standpunkte aus ist dies, der Aufsicht ꝛc. wegen, eine Nothwendigkeit. Dazu kommt, daß die Rektoren sich hier wohl kaum, ohne eine Amtswohnung zu besitzen, wohl fühlen werden, und ist deswegen ein für das Gedeihen der Schulen unliebsamer Wechsel der Schulleiter zu befürchten. Das Gedeihen unserer Schulen fördert gleichzeitig das Wohl unserer Stadt, denn eine ganze Anzahl begüterter Leute von auswärts schlagen, der halb. Schulen wegen, ihren Wohnsitz in unserer Stadt auf. Daß der Minister die Ertheilung der Berechtigung von der Erbauung einer Amtswohnung abhängig machen wird, glaubt er nicht. Herr Friedrich äußert sich zur Sache dahin, daß der Herr Oberbürgermeister die Angelegenheit, bez. den Antrag der Finanz-Commission zu tragisch nimmt. Nur ein wenig Kourage gehört dazu, um von der Verpflichtung gegen die Regierung loszukommen, wenn auch nur zeitweilig. Es ist, wie Herr Direktor Schrader auch seiner Zeit gesagt hat, durchaus nicht für das Gedeihen einer Schule unbedingt nöthig, daß der Direktor in dem Schulgebäude seine Wohnung hat. Außerdem erwähnt er, daß über die zureichende Größe des Schulhofes früher eine gegentheilige Meinung laut geworden ist, als man die Turnhalle nicht in den Hof, sondern, wenigstens zum Theil, auf den nebenan befindlichen Platz bauen wollte. Das Fortbestehen der Vorschule hält er für durchaus nicht unbedingt nöthig. Die Vorschule absorbirt einen Theil der Kräfte des Direktors, die er für seine eigentse Schule nöthig hat. Auch ist es vom sozialen Standpunkte aus nur gut zu heißen, daß die Standesunterschiede nicht schon 6—9jährigen Kindern eingeimpft werden. Herr Professor Löning empfiehlt Annahme des Magistratsantrages. Die Zweckmäßigkeitsfrage will er von der Debatte ausgeschlossen und nur die eingegangene Verpflichtung erwogen wissen. Die Bedingung des Ministers, eine Direktorialwohnung zu erbauen, wenn die zwei Schulen zusammen in ein Gebäude gebracht werden, liegt klar vor. Wenn damals seitens des Magistrats versäumt worden ist, die Zustimmung der Versammlung einzuholen, so ist dies allerdings inkorrekt. Bei der Aufnahme der Anleihe gilt die Anführung des fraglichen Schulbaues im allgemeinen zwar nichts, aber die Versammlung hat doch damals Kenntniß von dem vorgesehenen Hausbau erhalten. Er ist überzeugt, daß der Minister auf Einhaltung der eingegangenen rechtlichen Verbindlichkeiten dringen wird. Dies kann er thun, indem er der Schule die Ertheilung der Berechtigung verweigert oder den Regierungspräsident zur Zwangsetatisirung auffordert. Dann baut die Regierung das Gebäude auf Stadtkosten. Lehnt man die Magistratsvorlage ab, so kommt Halle bei den Behörden in den üblen Ruf, daß die Stadt ihren Verpflichtungen nicht nachkommt und das Vertrauen in dieselbe wird erschüttert. Andernfalls kann von Seiten des Ministers darauf gedrungen werden, daß für die gesammte Realschule ein kostspieliger Neubau eingerichtet werden muß. Herr Regierungsrath Gneist erklärt hierzu, daß durch den Antrag der Finanzcommission der Ruf der Stadt nicht geschädigt wird und konstatirt, daß die Stadtverordnetenversammlung sich zu nichts verpflichtet hat. Herr Professor Dittenberger stellt sich auf den Boden der Magistratsvorlage. In fast allen höheren Schulen hat der Direktor seine Wohnung in dem Schulgebäude. Die Erbauung von Schuldirektorenwohnungen involvirt durchaus nicht etwa Einräumung von Amtswohnungen für hochgestellte städtische Beamte, denn die Schule steht unter Staatsaufsicht, bei den städt. Beamten ist die bezügte Angelegenheit ausschließlich nur Sache der Stadt. Außerdem erklärt er sich für Beibehaltung der Vorschule. Hr. Meyer sagt, daß die Finanzcommission durchaus nicht gewillt ist, dem Minister entgegenzutreten, sondern es sollen ihm nur bittweise Vorstellungen darüber gemacht werden, vorläufig von der Erbauung eines Wohnhauses abzusehen, da es in nächster Nähe des Schulgebäudes eine Menge von Wohnungen giebt, welche für die Direktoren passend sind. Hr. Oberbürgermeister Staude erörtert an der Hand der einschlägigen Akten, daß sich die Versammlung doch im Prinzipe bereits mit dem Bau eines Direktorialgebäudes einverstanden erklärt hat. Außerdem glaube er nachweisen zu können, daß, im Gegensatz zu der von dem Hrn. Vorsitzenden gethanen Aeußerung, ein bestimmter Beschluß der Versammlung, welchen sie im Verlauf der letzten 5 Jahre gefaßt hat, vorliegt. Herrn Friedrich hält er entgegen, daß er die Sache nicht „tragisch", wohl aber wie alle Pflichten seines Amtes „ernst" nimmt. Herr Commerzienrath Bethcke spricht für Annahme des Antrags der Finanzcommission. Die beiden Schulen erforderten bis jetzt einen Zuschuß von 30000 Mark baar, dazu

Die französische Revolution.

II. Die Erstürmung der Bastille.

(Fortsetzung)

Die Nachricht von diesen Gastmahlen und der Vertauschung der Cocarden brachte in Paris die größte Gährung hervor. Düstere Gerüchte von Verschwörungen und feindlichen Anschlägen des Hofes bewirkten Erbitterung; und nur eines geringen Luftzuges bedurfte es, den glimmenden Funken der Unzufriedenheit zur lodernden Flamme des Aufstandes anzufachen. Leider geschah es so.

In der Hauptstadt machte sich ein steigender Mangel an Lebensmitteln fühlbar; am 5. Oktober war das letzte Mehl verbraucht. An diesem Tage geht ein junges Mädchen, auf eine Trommel schlagend, durch die Straßen mit dem Rufe: „Brot! Brot!" Bald gesellen sich noch mehr Frauen dazu; der Haufe vergrößert sich; er wächst zu einer drohenden Menge an, die endlich in das Stadthaus dringt und Brot und Waffen verlangt. Maillard, einer der Bastillenstürmer, hat sich an die Spitze gestellt und erhebt das Geschrei: „Nach Versailles! nach Versailles!" in das der ganze Haufe einstimmt. Die Nationalgarde, von Lafayette aufgefordert, die Menge auseinander zu treiben, verweigert den Gehorsam und besteht darauf, gleichfalls nach Versailles zu marschiren. Nach stundenlangem, vergeblichen Bemühen bleibt ihm nichts übrig, als sie zu führen.

Es war um die Mittagszeit, als der Zug der Weiber, unter denen die Fischweiber, die sogenannten Damen der Halle, die Hauptrolle spielten, mit Geschrei und Trommelwirbel in Versailles anlangte. Unverzüglich gings nach dem Sitzungssaal, in den die Menge tobend eindrang: „Wir haben kein Brot! der König und die Minister sind Verräther!" schrie Maillard. Man suchte sie zu beruhigen. Der Präsident selbst führte einige Frauen zum König. Dieser empfing sie gütig und versprach ihnen Abhilfe der Noth. Darauf lagerte sich die Menge im Schloßhofe um die angezündeten Wachtfeuer, singend und trinkend.

Indessen waren die Gardes du Corps unter das Gewehr getreten und umringten das Schloß. Daß Streit entstehen würde zwischen ihnen und dem zügellosen Haufen, ließ sich voraussehen. Bald war die Losung zum Handgemenge gegeben; Säbelhiebe wurden ausgetheilt und Schüsse gewechselt, und die Verwirrung erreichte den höchsten Grad, als noch rechtzeitig die Soldaten Befehl erhielten, das Feuer einzustellen und sich zurückzuziehen, während Lafayette die erbitterte Menge zur Ordnung brachte. Darnach thaten das schlechte Wetter und die allgemeine Ermüdung das Uebrige; man legte sich zur Ruhe.

Gegen 6 Uhr Morgens aber strichen einige aus dem Volke um das Schloß und entdeckten eine unbewachte Thür, durch welche sie eindrangen. Der Posten, auf den sie bald darauf stießen, gab Feuer, von allen Seiten strömte die Masse herbei; in rasender Wuth stürzte sie sich auf die Soldaten, und nun entstand jenes entsetzliche Blutbad, das die Geschichte nur mit Grausen verzeichnet. Ueber die Leichen der Grenadiere, deren Köpfe auf die Spieße gesteckt wurden, gings hinweg zu den Zimmern der Königin. Diese war, erschreckt von dem wüsten Lärm, der näher und näher kam, halb angekleidet in die Gemächer des Königs geflüchtet, während ihr Bett von Säbeln und Piken durchstochen wurde. Da zur rechten Zeit erscheint Lafayette. An der Spitze der Gardegrenadiere, die er schnell um sich sammelt, dringt er ins Schloß, treibt die Angreifer zurück und rettet die königliche Familie. Aber noch ist die Gefahr nicht vorüber; unten im Marmorhofe tobt die schnaubende Menge. Da tritt der König auf den Balkon und ruft mit ausgestreckten Armen: „Gnade für meine Leibgarde!" „Hoch lebe der König!" wird geantwortet, und augenblicklich tritt Ruhe ein. Lafayette überredet die Königin, sich gleichfalls zu zeigen. Sie willigt ein. Er tritt mit ihr heraus und küßt ihr ehrfurchtsvoll die Hand. Die Menge ist anscheinend gerührt. „Hoch lebe die Königin!" schallt es herauf. Jetzt bleibt nur noch übrig auch die Gardes du Corps in der Gunst des Volkes herzustellen. Lafayette führt einen von ihnen heraus, heftet seine dreifarbige Cocarde an dessen Hut und umarmt ihn. „Es lebe die Leibgarde!" ruft man herauf. Abermals verlangt man den König zu sehen, und als er sich zeigt, schreit ihm der ganze Haufe entgegen: „Nach Paris! nach Paris!"

Der gefangtigte Fürst giebt nach. Die königliche Familie besteigt den Wagen, der Zug setzt sich in Bewegung. Eröffnet wird er von jenen entsetzlichen Weibern, welche die Köpfe der ermordeten Gardisten auf Piken tragen, begleitet von betrunkenem Gesindel, welches Schimpfworte und Drohungen in den Wagen ruft. Erst nach Verlauf von 6 fürchterlichen Stunden ist der wüste Zug in Paris angelangt.

III. Der Zug des Pöbels nach Versailles.

Die Arbeiten der Nationalversammlung nahmen ihren Fortgang. Wohin die Ruhigeren strebten, war, eine Verfassung, ähnlich der englischen herzustellen, mit zwei Kammern, und die Befugnisse beider sowie die der Krone bestimmt gegen einander abzugrenzen. Es war dies namentlich Neckers Idee. Allein die Mehrzahl der Deputirten huldigten einem Standpunkt, der weit über das bisher Erreichte hinauslag. Statt die nächste Frage, die der Schuldentilgung, endgiltig zu erörtern, zog man es vor, in der Nacht vom 3. zum 4. August die Menschenrechte zu erklären und die Unterschiede der drei Stände in Bezug auf die Privilegien zu beseitigen. Man folgte in dem ersten Punkte dem Beispiele Nordamerikas, bewogen durch diejenigen Mitglieder der Versammlung, welche an jenem Freiheitskriege theilgenommen hatten. Darnach erkannte die Versammlung sich selbst die höchste Souveränetät zu, den König nur für einen erblichen Beamten erklärend. Das Recht, Einspruch gegen die Beschlüsse zu erheben, wurde ihm zuerkannt; aber dieses Veto sollte nur bei den ersten beiden Lesungen der Gesetze von Gültigkeit sein, Beschlüsse, welche der König aus Liebe zur Ruhe und Ordnung genehmigte. Der Abbé Sieges und der Graf Mirabeau, jener durch seine kalte und philosophische Erwägung der Verhältnisse, dieser durch die allgewaltige Macht seiner Rednergabe, waren die eigentlichen Leiter der Verhandlungen. Der nur Vortheil für sich erwartete, war der Herzog von Orleans.

So aufrichtig der König sein Zustimmung zu den Beschlüssen gegeben hatte, so wurde er dennoch durch die Hofpartei wieder in eine schiefe Stellung gedrängt. Man stellte ihn als den Unterdrückten dar und suchte ihn zu veranlassen, entweder zu fliehen oder Gewaltmaßregeln anzuwenden. Der Herzog von Orleans rieth zur Flucht, weil er hoffte, dann selbst das Regiment in die Hand zu bekommen; die Königin dagegen empfahl die Zusammenziehung der Truppen. Letzteres sollte geschehen. Auf einem Feste, welches den Offizieren gegeben wurde, und das äußerst glänzend verlief, ächte man sich ihrer Ergebenheit zu versichern. Auch die Musik des Königs hatte Befehl sich einzufinden. Als die Fröhlichkeit den Höhepunkt erreicht hatte, erschien plötzlich der König mit seiner Gemahlin. Die Begeisterung war groß. Mit bloßem Degen trinkt man auf das Wohl der königl. Familie die Grenadiere werden hereingerufen, Zeugen dieser Scenen; zu sein, und die Musik spielt als der König hinausgeht, die Arie: „O Richard, o mein König, die ganze Welt verläßt Dich!" Dann wurden die dreifarbigen Cocarden abgerissen, mit Füßen getreten und dafür die weißen angesteckt. Dieses Fest vom 1. Oktober wurde am 3. wiederholt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890206024/fragment/page=0001

Zinsen und Amortisation macht ca. 50000 pro Jahr. Pflicht der Finanzcommission ist es, das Sparsystem im Auge zu behalten. Außerdem ist bei dem Bau nicht nur das Baukapital, sondern auch der Grund- und Bodenwerth mitzurechnen. Wird rechtsseitig von der Turnhalle eine dieselbe überragende Direktorwohnung und linksseitig eine sechsklassige Schule erbaut, so wird die Straßenfront umschön. Dazu kommt die Erledigung der Frage: Wo bleiben die Aborte? Die Finanzcommission will Aufschub der Bauangelegenheit, damit dieselbe allseitig und gründlich berathen werden kann. Herr Stadtbaurath Lohausen: Die jetzige Aborteanlage im Gymnasialhofe ist unschön und sollen die Aborte den Seitenflügeln des Gymnasialgebäudes angefügt werden. Herr Justizrath Herzfeld konstatirt, daß ganz Halle ein großes Interesse an dem Emporblühen der Realschule hat. Deshalb will er alles vermieden und beseitigt wissen, was dieser Schulanstalt hinderlich und schädlich sein kann. Die Verweigerung der Berechtigung kann eintreten, wenn die Stadt ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommt. Das Provinzialschulkollegium hat schon vor 3 Jahren gesagt und ausdrücklich betont „Wir bedauern sehr, daß die Stadt ihren eingegangenen Verpflichtungen bis dato nicht nachgekommen ist." Herr Direktor Görlitz stellt sich auf den Standpunkt Bethe's. Die Verpflichtungen müssen eingelöst werden. Doch soll man bemüht sein, daß der Platz am Gymnasium in seiner bisherigen Schönheit erhalten bleibt. Für die Direktoren können Wohnungen in nächster Nähe gemiethet, auch kann wohl nöthigenfalls ein Haus angekauft werden. Herr Meyer nimmt nochmals das Wort für Ablehnung der Magistratsvorlage so wie dafür, daß die Stadt beim Kultusminister um Dispens der sofortigen Bebauung nachsucht. Der Herr Vorsitzende erklärt nochmals, daß kein verfassungsmäßiger Beschluß vorliegt. Zu den Motivirungen seitens der Finanzcommission schlägt er vor, noch hinzuzufügen, daß die Erwägung über das Fortbestehen der Vorschule, sowie die noch nicht schlüssig gewordene Erledigung der Platzfrage einen vorläufigen Aufschub des Baues als recht wünschenswerth erscheinen lassen. Herr Klinkhardt giebt zu erwägen, ob nicht die Stadt im Hinblick auf den von ihr an die höheren Schulen zu leistenden Zuschuß den Staat um Beihülfe anzugehen berechtigt ist. Nach Erledigung einiger persönlicher Bemerkungen und sachlicher Berichtigungen wird zur Abstimmung geschritten. Der von der Finanzcommission gestellte Antrag, daß, falls eine Direktorialwohnung gebaut wird, die Stadt kein freies Licht und keine freie Heizung gewährt, wird angenommen. Der Antrag der Baucommission, ein Wohnhaus zu herabgemindertem Preise zu bauen, wird abgelehnt. Der Antrag der Finanzcommission, sowie der vom Herrn Vorsitzenden gebrachte Zusatz, daß noch zu erwägen ist, wie man es mit der Vorschule halten soll, sowie daß die Platzfrage noch eingehend zu berathen und deshalb ein Aufschub des Baues sich als nothwendig erweist, wird angenommen.

T.-O. 4. Allgemeine Bestimmungen für Vergebung von Bauten und Lieferungen. (Referent Herr Regierungsbaurath Kilburger.) Die Bestimmungen sind den Herrn Stadtverordneten ausgehändigt worden und werden insgesammt angenommen.

T.-O. 5. Uebernahme von Gimritz. Fällt aus.

T.-O. 6. Landerwerb von Grundstücken Taubenstraße 11a u. b. (Refer. Herr Heiser.) Nach dem Fluchtlinienplan ist von diesen Grundstücken Terrain an die Straße entfallen und schlägt Magistrat vor, den Bauunternehmer Herrn Löst dafür mit 30 Mk. pro Qu.-Mtr. zu entschädigen. Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

T.-O. 7. Annahme zweier Legate. (Referent Herr Justizrath Herzfeld.) Der verstorbene Stadtverordnete und Ehrenbürger, Rentier Herr F. Wolff, hat außer einer Reihe von Legaten für mildthätige Zwecke auch der Armenverwaltung ein Legat von 4500 Mk mit der Bedingung überwiesen, daß die aufkommenden Zinsen alljährlich am 18. September, dem Geburtstage des Gebers, in Raten von 10—20 Mk. an ordentliche bedürftige Arme, aber nicht etwa blos Almosengenossen, sondern auch Bedrängte, welche aus der sogen. Tageblattfasse unterstützt werden und auch sonstige würdige und bedürftige kinderreiche Familien vertheilt werden und sollen namentlich die Letzteren an den höheren Raten von 20 partizipiren. — Derselbe Geschenkgeber hat ferner der Gottesackerkasse 900 Mk. mit der Verpflichtung vermacht, daß das auf hiesigem Nordfriedhof befindliche Wolff'sche Erbbegräbniß stets in gutem Stande gehalten wird. Die Versammlung wird ersucht, sich gleich dem Magistrat, mit der Annahme beider Legate einverstanden erklären zu wollen. Referent sowohl, wie der Herr Vorsitzende widmen dem entschlafenen Mitbürger und Kollegen warm empfundene Worte des Dankes und spricht die Versammlung ihre ehrende Anerkennung und ihren Dank durch Erheben von den Plätzen aus.

Superrevision der Kämmereikasse pro 86/87 (in die Tagesordnung dringlichkeitshalber eingeschoben.) (Ref. Herr Klinkhardt.) An Einnahmen hat die Kämmereikasse im Jahre 86/87 u. A. zu verzeichnen: von der Straßenbahn 2749 Mk. 98 Pf. Gewinnantheil. An Polizei-Strafgeldern sind statt etatisirter 10,500 Mk. = 12,749 Mk. 90 Pf. Der aus dem sogenannten Lex Huene der Stadt aus den Getreidezöllen überwiesene Antheil beträgt statt etatisirter 40,000 Mk. nur 10,196 Mk. An Kommunal-Einkommensteuer wurden statt etatisirter 514,600 Mk. eingenommen 564,690 Mk. An Grund- und Miethssteuern statt etatisirter 514,600 Mk. = 527,455 Mark 93 Pf. Der Ueberschuß der Etatverwaltung beträgt 151,439 Mk. 25 Pf. Das Reinvermögen beträgt 5,297,150 Mk. 41 Pf., also gegen 1. April des Vorjahres 197,113 Mk. 24 Pf. mehr. Ref. Hr. Klinkhardt und Corref. Herr Schulze beantragen: 1. Die Rechnung in Einnahme mit 8,999,021 Mk. 82 Pf. und in Ausgabe mit 8,744,384 Mk. 8 Pf. (Bestand 254,637 Mark 74 Pf.) festzustellen und den Rechnungsleger zu entlasten. 2. Wegen der zufolge einer irrthümlichen Anweisung des betr. Technikers auf Titel „Unterhaltung städt. Gebäude", statt auf Titel „Unterhaltung der Utensilien" mit 52 Mk 20 Pf. verbuchten Malerarbeiten und einer ordnungsmäßig verbuchten Ueberschreitung von 27 Mk. 99 Pf. Indemität zu ertheilen. Die Versammlung ertheilt sowohl die beantragte Decharge, wie auch die Indemnität.

T.-O. 8 und 9 fallen aus.

T.-O. 10. Verkauf von Baustellen in der Halle. (Ref. Herr Steinhauf, Correferent Herr Sachs.) Der Magistrat hat beschlossen: a) dem Zimmermeister Schatz hier die Baustelle Nr. 3 von 185 Quadr.-Mtr. für das Meistgebot von 75 Mark pro Qu.-Mtr.; b) dem Kaufmann Peril hier die Baustelle Nr. 1 von 370 Qu.-Mtr. für das Meistgebot von 194 Mk. pro Qu.-Mtr. zuzuschlagen, dagegen für die Baustelle Nr. 2 von 353 Qu.-Mtr. den Zuschlag nicht zu ertheilen. Die Versammlung wird ersucht, gefälligst dem vorstehenden Beschlusse beizutreten. Das für die Baustelle Nr. abgegebene Meistgebot von 75 Mark pro Qu.-Mtr. kann zunächst etwas niedrig erscheinen; mit Rücksicht auf die Kleinheit der Baustelle, deren vierter Theil bei der Bebauung als Hof liegen bleiben muß, und da die Baustelle schon etwas abseits von dem Marktplatze liegt, hält der Magistrat doch den erzielten Preis für angemessen und glaubt nicht, daß ein nochmaliges Ausgebot zu einem günstigeren Resultat führen wird. Das Meistgebot von 194 Mark pro Qu.-Mtr. für die Baustelle Nr. 1 entspricht den im Vorjahre für die Baustellen an der Hackeborn- und Thalamtstraße erzielten Preisen, wenn man berücksichtigt, daß die erstere für den Fahrverkehr erheblich ungünstiger liegt als die letzteren. Der Preis ist auch hier ein durchaus angemessener. Dagegen hält der Magistrat den Preis von 50 Mk. pro Qu.-Meter für die Baustelle Nr. 2 für nicht angemessen und ist überzeugt, daß bei einer späteren Versteigerung oder bei freihändigem Verkauf ein erheblich höherer Preis zu erzielen sein wird. Der Magistratsantrag wird einstimmig angenommen.

T.-O. 11. und 12. fallen aus.

T.-O. 13. Verpachtung der städt. Turnhalle. Referent Herr Apelt. Der Magistrat hat beschlossen, dem Restaurateur Herrn Moritz hier auf das Meistgebot von 2050 M. Miethe für die während der 4 Wieß- und Krammärkte 1889 als Schanklokal zu benutzende städt. Turnhalle den Zuschlag zu ertheilen. Die Versammlung wird ersucht diesem Beschlusse beizutreten. Geschieht.

T.-O. 14. fällt aus.

T.-O. 15. Vermiethung einer Wohnung im städt. Grundstück Rathhausgasse 19. Referent Herr Sachs. Die Wittwe Herrmann, Anna geb. Scholle, hier beabsichtigt, die in der I. Etage des städtischen Grundstücks Rathhausgasse Nr. 19 belegene Wohnung zum Preise von 290 M. jährlichen Miethszins zu miethen. Mit Rücksicht darauf, daß bei der am 13. September 1888 — erfolgten öffentlichen Vermiethung der vorgenannten Wohnung nur eine Jahresmiethe von 120 M. geboten war, hat der Magistrat beschlossen, der Wittwe Herrmann für die Jahresmiethe von 290 M. die qu Wohnung, fortlaufend gegen vierteljährliche Kündigung zu vermiethen. Die Versammlung wird ersucht, diesem Beschlusse beizutreten. Die Versammlung beschließt dem Ersuchen des Magistrats entsprechend.

Zum Schluß wurde noch der Vermiethung eines Kellers und einer Wohnung im städt. Hause Rathhausgasse 18 der Zuschlag ertheilt.

Schluß der öffentlichen Sitzung 8/8 Uhr.

In der geschlossenen Sitzung unterzog sich die Versammlung der Wahl zweier Armenvorsteher für den V. und VIII. Bezirk, sowie dreier Vertrauensmänner für den beim Königl. Amtsgericht zusammentretenden Ausschuß zur Herstellung der Jahreslisten der Schöffen und Geschwornen für das Geschäftsjahr 1890, lehnte dagegen den Antrag des Magistrats auf Genehmigung der Uebernahme einer Nebenbeschäftigung durch ein Magistratsmitglied ab. Der vierte Punkt der geschlossenen Sitzung „Bewilligung einer jährlichen Vergütung für einen Beamten" wurde der vorgerückten Tageszeit halber vertagt.

Aus der Stadt und Umgebung.

Städtische Commissionen.

Bau-Commission.

Sitzung, Mittwoch, den 6. Februar cr. Nachmittags 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tagesordnung.

1. Erbauung einer Halle auf der Terrasse des Stadttheaters.
2. Fluchtlinienregulirung am Hospital.
3. Terrainerwerb an dem Grundstück Fleischergasse Nr. 34.
4. Festsetzung einer Privatstraße auf dem Taatz-Boglerschen Grundstück.
5. Feststellung eines anderweiten Fluchtlinienplanes für eine Durchbruchstraße von der Mauergasse nach der Taubenstraße.

---

* [Der Kämmerei-Etat] der Stadt Halle a. S. pro 1. April 1889/90 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 2 314 500 Mk. gegen 2090051 Mk. pro 1888/89. In der Einnahme erscheinen: Vom Grundeigenthum 157054 Mk. 85 Pfg.; Ueberschüsse und Betriebs-Erträgnisse der Kämmerei und der städtischen Institute 603 504 Mk. 35 Pfg.; Berechtigungen 27 820 Mk. 32 Pfg.; Eingehende Kapitalien 45 000 Mk.; Zinsen von Activis 135 589 Mk. 70 Pfg.; Zuschüsse zur Amortisation der Stadtschulden 35 008 Mk. 31 Pfg.; Central-Verwaltung 57 332 Mk.; Zu Zwecken baulicher Aufwendungen 26 444 Mk. 25 Pfg.; Reinigung der Straßen und Kanäle 1 392 Mk.; Unterhaltung der städtischen Anlagen 1 740 Mk.; Hebungen aus Staatskassen und Fonds 34 970 Mk.; Kommunal-Abgaben 1 183 180 Mk.; Insgemein 5 524 Mk. 22 Pfg. — Die Ausgabe vertheilt sich auf folgende Posten: Grund-Eigenthum 12 254 Mk. 14 Pfg.; Verzinsung und Tilgung der städtischen Schulden und Lasten 425 166 Mk. 30 Pfg.; Anzulegende Kapitalien 45 000 Mk.; Central-Verwaltung 469 249 Mk. 65 Pfg.; Kirchen- und Schulwesen 322 902 Mk. 50 Pfg.; Armenwesen 166 700 Mk.; Feuerlöschwesen 25 800 Mk.; für sanitätspolizeiliche Zwecke 5 465 Mk.; für bauliche Zwecke 279 993 Mk. 25 Pfg.; für Reinigung der Straßen und Kanäle 61 462 Mk.; Unterhaltung der städtischen Anlagen 25 055 Mk.; Straßenbeleuchtung 152 035 Mk. 73 Pfg.; Wasserversorgung der Stadt 83 061 Mk. 17 Pfg.; Staats-, Provinzial- und Kreislasten 94 515 Mk.; zur Förderung von Kunst und Wissenschaft und zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken 52 644 Mk.; Insgemein 93 256 Mk. 26 Pfg.

* [Der erste communale Wahlbezirks-Verein] hält seine Monatsversammlung am Dienstag den 12. d. Mts. in der „Tulpe" ab.

* [Hallesche Straßenbahn.] In der gestern im Hotel „Stadt Hamburg" stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes der Halleschen Straßenbahn wurde beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6% pro 1888 in Vorschlag zu bringen. Herr Schatte — Beamter des Norddeutschen Lloyd zu Bremen — wurde als zweites Vorstandsmitglied gewählt, an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Herrn Fedor Wolff in Bremen. — Der Herr Inspector Gade wurde zum Director der Straßenbahn ernannt.

* [Die Hallesche Börse] hat sich gestern Nachmittag im Börsenlocal definitiv constituirt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Kaufmann Friedrich Liebau, zum zweiten Vorsitzenden Herr Malzfabrikdirector Bruno Reinicke und zum dritten Vorsitzenden Herr Bankdirector Gustav Böttcher gewählt. Darauf wurden die verschiedenen erforderlichen Commissionen aus der Zahl der Mitglieder gebildet.

* [Academischer Gesangverein.] Anläßlich der Feier des Stiftungsfestes fand in üblicher Weise zunächst gestern Nachmittag im Saale der Volksschule ein großes Concert statt. Am Abend folgte im „Hofjäger" ein Concert-Kommers und war aus dem regen Zuspruch recht deutlich zu erkennen, wie großer Sympathien sich der Verein allseitig erfreut. Befreundete hiesige Vereine waren fast vollzählig vertreten und von auswärts Deputationen erschienen. Die Seitenräume des Saales hatte ein reicher Damenflor in Besitz genommen. Eröffnet ward der Kommers mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm. Zwischen die Concertstücke, gemeinsamen Lieder und zahlreichen Ansprachen war eine „Biermimik" eingestreut, bestehend in der Darstellung von „Monsieur Herkules", dem komischen Quintett „Gründung des ersten Gesangvereins in Kamerun" und dem Duett „Schulze und Amtmann". Durch den originellen Inhalt und den trefflichen Vortrag wurde ungeheure Heiterkeit hervorgerufen. — Der Commers verlief in ungetrübtester Weise. Die Festtage finden morgen mit einem Festessen und Ball ihren Abschluß.

* [Kriegerbegräbniß-Verein.] In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wurde die beantragte Betheiligung an der Sammlung zum Kriegerdenkmal für S. Majestät Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser gutgeheißen und einer Gebühr für Nichterscheinen derjenigen Kameraden, welche zu einer Leichenparade commandirt, aber nicht zu derselben erschienen sind, festgesetzt. Diese Gebühr fließt in die Vereinskasse.

* [Die Taubstummen-Anstalt] wurde am Montag Vormittag durch den unerwarteten Besuch des Landes-Directors Herrn Grafen von Wintzingerode beehrt. Genannter nahm Kenntniß von den Verhältnissen der Anstalt und deren Leistungen und verließ dieselbe mit inniger Theilnahme nach zwei und einhalbstündigem Aufenthalt.

* [Versteigerung.] Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde heute Mittag auf dem hiesigen Amtsgericht das auf den Namen des Stellmachers Friedrich Böttcher hier eingetragene, zu Giebichenstein in der Schmelzerstraße belegenene Grundstück mit dem darauf errichteten Wohngebäude und zwei Wirthschaftsgebäuden meistbietend versteigert. Das Bestgebot gab ab Herr Handelsmann Otto Unbescheidt in Giebichenstein mit 16200 M.

* [Die mehrfach erwähnte Petition] wegen Beibehaltung des Steinthor- und Thüringer Güterbahnhofes ist vorgestern, mit 346 Unterschriften versehen, an den Herrn Eisenbahnminister abgegangen.

* [Patente.] Die Firma A. Werneburg u. Co., Halleſche Armaturen- und Maschinenfabrik, hat beim Kaiserlichen Patentamt ein Patent angemeldet auf eine Neuerung an Wasserabscheidern für vertikale Dampfleitung. — Ein Patent ward ertheilt Herrn L. Lewin hier auf eine Geldsortiervorrichtung mit Zähleinrichtung.

* Licitation. Im Anstaltsgebäude der Provinzial-Irrenanstalt zu Nietleben fand gestern Vormittag öffentlicher Termin an zur Ausbietung des Bedarfs an Back- und Fleischwaaren, Butter, Eiern, sowie sonstigen Victualien und Materialwaaren auf die Zeit vom 1. April 1889 bis ult. März 1890. Es hatte sich eine größere Anzahl Bietungslustiger eingefunden. Die Backwaaren erzielten bei geringer Konkurrenzbetheiligung in Folge der Preissteigerung des Mehles ziemlich hohe Gebote; bei den Fleischwaaren erfolgte für mehrere Artikel ebenfalls eine etwas höhere Forderung. Die Preise für Butter und Eier glichen annähernd den vorjährigen. Für Materialwaaren mußten, bedingt durch höhere Conjunkturen günstigere Preise für die Lieferanten gewährt werden, wenngleich infolge großer Wettbewerbung wenig Nutzen bleiben dürfte. An die öffentliche Licitation schloß sich Mittags 12 Uhr ein Submissionstermin an, in welchem die Bureaubedürfnisse zur Ausbietung gelangten. Hierzu waren nur schriftliche Offerten unter Beifügung von Proben zugelassen und 4 solcher eingegangen.

* [Mit der Leitung des Baues] der neuen Malzfabrik zu Niemberg sind die Herren Knoch u. Kallmeyer hier betraut worden, aus deren Bureau auch die Zeichnung dazu hervorgegangen ist.

* [Thierquälerei.] Dem Gensdarmen Herrn Hartmann gelang es am verflossenen Sonntag Vormittag, in der Triftstraße eine rohe Thierquälerei zu verhindern, indem er einen Fleischerlehrling dabei abfaßte, als er einen Hund damit tractirte, einen großen Einspänner-Wagen, den also nur 1 Pferd ziehen konnte, fortzubewegen. Unter den Straßen-Passanten rief die unvernünftige Handlungsweise großes Aergerniß hervor. Der Bursche gab an, den Auftrag zu haben, den Wagen mit dem Hunde zu seinem Meister zu schaffen.

* [Unfälle.] In der Zuckerraffinerie am Hospitalplatz gerieth gestern der Arbeiter Z. von hier, als er vor einer ihm im Aschengange entgegen schlagenden Flamme retiriren wollte, mit beiden Beinen in die glühende Asche hinein, wobei er namentlich am linken Beine erhebliche Brandwunden erlitt, die seine Ueberführung nach der Klinik erforderten. — In Höhnstedt wurde gestern ein Geschirrführer aus Steuden schwer überfahren. Der Mann hielt vor dem dortigen Gasthofe, als eines der ihm anvertrauten Pferde scheu wurde und durchging. Infolgedessen kam der Führer zu Falle, gleich darauf gingen ihm zwei Räder des Wagens über den Oberkörper hinweg. Ein Rippenbruch war die Folge.

* [Polizei-Nachrichten.] In einem Materialwaarengeschäft in der Rathausgasse erschien ein junger Mensch und verlangte für eine Familie E. auf dem Harz Waaren im Betrage von 6,90 Mk., man habe ihm aber kein Geld mitgegeben. Als man den Prinzipal fragen wollte, ob geborgt werden solle, ergriff der Schwindler die Waare und eilte davon. Obgleich man ihn einholte, gelang es doch nicht, seinen Namen festzustellen oder die Waaren zurückzuerhalten. — Der Arbeiter Z. aus Giebichenstein stahl seinem betrunkenen Collegen das Portemonnaie mit 71 Pfg., Uhrkette mit Medaillon und das Taschenmesser. Durch zwei Freunde, denen er dies erzählte, wurde seine Verhaftung bewirkt.

Concert des akademischen Gesangvereins.

Am gestrigen Tage hat nun auch die zweite unserer akademischen Vereinigungen, deren lobenswerthes Ziel die Pflege des deutschen Männergesanges, ist ihr in allen Beziehungen wohlgelungenes Winterconcert gegeben. Von der Aufführung eines größeren zusammenhängenden Werkes für Männerstimmen hatte man abgesehen, dafür waren aber eine Reihe guter und werthvoller Männerchöre mit Orchesterbegleitung in den Concertplan aufgenommen worden, welche von vornherein einer freundlichen Aufnahme sicher waren. Das Grab im Busento, eine der ansprechendsten Kompositionen v. F. Gernsheim, altdeutscher

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890206024/fragment/page=0002

Schlachtgesang von J. Rietz, Wanderlied von R. Schumann, Regen und Sonne von A. Becker und Das Thal des Espingo von J. Rheinberger waren die Aufgaben, an denen der unter Leitung des Herrn Musikdirektors Reubke stehende akademische Gesangverein seine wohlgeschulten Kräfte erprobte. Ueber die Leistungen der strebsamen Sängerschaar läßt sich nur Gutes berichten. In allen vorgetragenen Chören sprach sich ein sicheres, zielbewußtes Können aus, welches als bester Lohn den Grundlagen fleißigen Studiums und tüchtiger Arbeit entsprossen ist. Verständnißvolles Erfassen des musikalischen Gehaltes, schöner Zusammenklang der Stimmen, deutliche Textaussprache und gehorsames Eingehen auf die Winke des Dirigenten sind die Vorzüge, welche man mit Recht dem akademischen Gesangverein nachrühmen kann und darf. Zur Mitwirkung im Concert hatte man eine jugendliche Sängerin, Fräulein Clara Polscher, aus unserer Nachbarstadt Leipzig herangezogen. Wir haben schon des Oefteren Gelegenheit gehabt, dieser Künstlerin auf ihrer den schönsten Zielen zustrebenden Laufbahn zu begegnen, und sind jedes Mal in der angenehmen Lage gewesen, über ihre Leistungen Anerkennendes zu sagen. Frl. Polscher ist auf dem besten Wege, alle die Erwartungen, welche wir nach ihrem ersten Auftreten in unserer Stadt wohl hegen durften, zu erfüllen. Ihre volle, biegsame und in frischer, jugendlicher Schöne erstrahlende Stimme hat eine tüchtige Ausbildung und Pflege erfahren, ihre Auffassung und ihr Vortrag sind lebensvoll und beseelt, ihre Aussprache sorgfältig und deutlich. Frl. Polscher bereicherte den Concertplan mit einer Concertarie „Das Hindumädchen“ von Reinecke und mit Liedern von Franz, Reubke, Schumann, Kretschmer. Sie erwarb sich damit in vollem Maße die Gunst der zahlreichen Zuhörerschaft und wurde verdientermaßen mit warmem Beifall und Hervorruf ausgezeichnet. Das Halle'sche Stadtorchester entledigte sich seiner Aufgaben in anerkennungswerther Weise und führte die Begleitungsmusik fast durchweg zufriedenstellend aus. Selbstständig betheiligte es sich am Concert mit dem farbenprächtigen Huldigungsmarsch von R. Wagner und einem von Franz Liszt genial instrumentirten Marsch von Fr. Schubert. Beide Programmnummern wurden unter der Direktion des Herrn Musikdirektors Reubke mit Präzision und Schlagfertigkeit ausgeführt. Ueberschauen wir noch einmal das künstlerische Gesammtergebniß des Concertes, so freuen wir uns, dem akademischen Gesangverein und seinem verehrten Leiter zu ihren Erfolgen Glück wünschen zu können. Dr. W. K.

Stadt-Theater.

Für jeden Theaterfreund, der nicht lediglich sich zu amüsiren einer Vorstellung beiwohnt, muß es von hohem Interesse sein, auch Wiederholungen zu besuchen und die Fort- oder Rückschritte, die dieselben aufweisen, zu beobachten. Die gestrige Wiederholung des Schiller-Laube'schen „Demetrius“ bot von beiden etwas, doch erfreulicher Weise wurden die ersteren von letzteren überwogen. Da es der Ankündigung nach die letzte Aufführung der Tragödie sein soll, so möchten wir weniger auf die letzteren eingehen, obwohl in einer Rolle ein Manco recht bedenklich hervortrat. Noch ausgearbeiteter in mimischer sowohl wie in deklamatorischer Beziehung als das erste Mal erschien uns zunächst Erich Schmidt's Boris Godunof; dann auch Alfred Biehler's kleinere Rolle des Odowalski und Karl Friedau's Erzbischof von Gnesen. Vornehmlich aber müssen wir Eduard Wendt und Eugen Ludwig eine wesentliche Vertiefung ihrer Rollen nachrühmen. Eduard Wendt's Demetrius hatte in jeder Beziehung gewonnen. Sein Vortrag war ruhig und nicht überstürzt; die Worte gewannen dadurch an Klarheit und konnten wirksamer durch richtige Gestikulation und richtiges Mienenspiel unterstützt werden. Eugen Ludwig's Kosakenhetmann Komla zeichnete sich diesmal noch mehr durch feine und scharfe Charakteristik aus; besondere Anerkennung zollen wir seiner klaren Aussprache, die der Charakter dieser Rolle gar leicht gefährdet. Seine Enthüllungen im letzten Akt über Demetrius Herkunft, waren geradezu ein Meisterstück der Vortragskunst. Um dieser Vorzüge willen sollte es uns leid thun, das Stück, dem wir sonst nicht eben große Sympathien entgegenzubringen vermögen, völlig vom Repertoire schwinden zu sehen.

Der Vorbereitungen halber für das Vaterländische Schauspiel von Ernst von Wildenbruch „Die Quitzow's“ sind die für Mittwoch und Donnerstag angesetzten Stücke „Hasemann's Töchter“ und „Graf Waldemar“ vom Repertoir abgesetzt, und wird statt dessen am Mittwoch in Farbe weiß „König Lear“ mit Erich Schmidt in der Titelrolle, Donnerstag als Abonnements-Vorstellung in Farbe roth „Die Fledermaus“ gegeben. Die Sonntag Nachmittags-Vorstellung „Sneewittchen“ fand bei ausverkauftem Hause statt, ja es mußten viele, ohne ein Billet zu erhalten, die Kasse verlassen. Da demnach für dieses Ausstattungsstück immer noch viel Nachfrage ist, und die Direktion vielfach schriftlich und mündlich ersucht wird, das Märchen noch nicht abzusetzen, so sieht sich dieselbe veranlaßt, trotz der auf dem letzten Zettel annoncirten „letzten“ Vorstellung das Stück kommenden Sonntag-Nachmittag 3½ Uhr zu wiederholen. Es ist dies die 18. Aufführung in dieser Saison, die Preise bleiben auch dafür die außerordentlich ermäßigten, nämlich Parquet Orchesterfauteuil, Logen und Balkon pro Platz 1 Mark. Die Proben für „Die Quitzow's“ haben bereits begonnen.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 4. Februar.

Aufgeboten: Der Schlosser Friedrich Robert Edelmann und Luise Marie Anna Knoche, Jägerplatz 2. — Der Schuhmacher Karl Albert Paul Heger, Steinweg 42 und Emilie Auguste Emma Bauer, große Steinstraße 27/28. — Der Arbeiter Stanislaus Peter Lis, Myslniew und Marianne Kulot, Ignacow. — Der Arb. Joseph Modry u. Marianna Witt, Weidenvorwerk. — Der Arbeiter Peter Gordzielik, Kroschmitz und Julianna Josefa Nocon, Rosmierz.

Eheschließungen: Der Fleischer Johann Baptist Ott und Wilhelmine Köhle, Blücherstraße 9. — Der Strafanstalts-Aufseher Heinrich Sittig August Weingart, am Kirchthor 22 und Minna Schuster, Blumenstraße 14.

Geboren: Dem Kaufmann Friedrich Scaar 1 T. Luise Friederike Margarethe, Friedrichstraße 2. — Dem Kaufmann Julius Reußner 1 T. Emma Charlotte, an der Moritzkirche 1. — Dem Musiker Hermann Geyer 1 T. Katharina Martha, Moritzkirchhof 14. — Dem Tischler Moritz Fiedler 1 S. Karl Friedrich Moritz, Harz 45. — Dem Handarbeiter Otto Huth 1 T. Emma Minna Else, Schützengasse 10a. — Dem Kaufmann Adolf Habermann 1 T. Meta Elisabeth, an der Moritzkirche 4. — Dem Schlosser Max Brode 1 S. Georg Walther, an der Glauchaischen Kirche 6. — Dem Handarbeiter Franz Dorn 1 S. Gustav, Kellnergasse 5. — Dem Maurer Hermann Mentzel 1 T. Ottilie Helene, Georgstraße 5a. — Dem Kaufmann Oswald Teichmann 1 S. Hans Georg, alte Promenade 28. — Dem Handarbeiter Albert Rannefeld 1 S. Kurt Albert Walther, Franckestraße 7. — Dem Siedemeister Karl Knoche 1 T. Karoline Marie, Hospitalplatz 13. — Dem Maurer Karl Kühne 1 T. Marie Emma, alter Markt 24. — Dem Handarbeiter Robert Schubert 1 T. Marie Auguste Luise Frieda, Harz 9. — Dem geprüften Locomotivheizer Hermann Lüdtke 1 T. Auguste Dorothee Margarethe, Unterberg 5. — Dem Tischler Karl Rickwardt 1 T. Auguste Ida Martha, großer Berlin 5. — Dem Steinhauer Wilhelm Schulze 1 S. Richard Alfred, Georgstraße 5. — Dem Schuhmacher Friedrich Schubert 1 T. Marie Sophie Anna, Domplatz 5. — Dem Stationsassistent Wilhelm Vögelsack 1 T. Charlotte Dorothee Sophie, Wörmlitzerstraße 9a. — Dem Steindrucker Julius Biermann 1 S. Willy Kurt, Pfännerhöhe 1a.

Gestorben: Die Wittwe Marianne Kramer geb. Brünner 89 J. 3 M. 12 T. große Brauhausgasse 2. — Des Gastwirth Paul Weißwange Ehefrau Margarethe Amalie Charlotte geb. Achtelstetter 37 J. 10 M. 28 T. Kaulenberg 1. — Die Wittwe Luise Eyßner geb. Grunewald 69 J. 11 M. 23 T. Saalberg 20. — Der Kaufmann Friedrich Ludwig Ferdinand Schubert 49 J. 1 M. 2 T. Magdeburgerstraße 51. — Des Dachdecker Karl Hartnuß T. Friederike Karoline Martha 1 J. 10 M. 26 T. Wuchererstraße 16. — Des Gelbgießer Gustav Herrmann T. Luise Marie Margarethe 1 J. 1 M. 2 T. Georgstraße 3. — Der Böttcher Friedrich Ludwig Bruder 38 J. 7 M. 15 T. Weingärten 7. — Die Helene Heckert 19 J. 3 M. 9 T. kleine Ulrichstraße 19. — Des Handarbeiter Wilhelm Lönnecker S. todtgeb. Schmiedstraße 5. — 1 unehel. S.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 6. Februar 1889.

Theils heiters, theils wolkiges kaltes Wetter, zeitweise noch mit Neigung zu Niederschlägen.

Dat.	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
4/2.	8 Uhr	752,0	— 2,5	— 2,0	85	NW.	bedeckt.
5/2	7 Uhr	753,0	— 3,8	— 3,0	90	NW.	desgl.
	2 Uhr	753,0	— 1,3	— 1,0	70	NW.	heiter.

Die Temperatur in Celsiusgraden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda — 6, Petersburg fehlt, Memel — 9, Berlin — 0, Hamburg — 3, Chemnitz — 8, München — 0, Wien — 3, Scilly + 7, Valentia + 6.

Wasserstände. Am 5. Februar. Halle + 2,08, Trotha +2,50. Am 4. Februar: Dresden + 0,38, Magdeburg +1,80.

Handel und Verkehr.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 5. Februar.

	Dividende für	Dividende %	Zinstermin	Zsf.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obl. 1882	—	—	¼ u. 1/10	4	104,00 G
3½% " " 1818	—	—	¼ u. 1/7	3½	99,00 G
3½% " " 1883	—	—	¼ u. 1/10	3½	101,25 G
3½% " " 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	101,50 G
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	¼ u. 1/10	3½	101,25 G
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	—	1/1 u. 1/7	4	104,00 G
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	—	do.	4	102,25 G
4% Unstrut-Regul-Obligat.	—	—	do.	4	100,75 G.
4% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	1/4 u. 1/10	4	101,50 bz
5% Hypoth.-Anl. der Cröllw. Aktien-Papier-Fabrik	—	—	1/1 u. 1/7	5	101,00 G
4½ proz. Hyp.-Anl. der Hall. Brauerei [Michaelis]	—	—	1/1 u. 1/7	4½	102,50 G
4% Hyp.-Anleihe der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50 G
Hallesche Bankvereins-Actien	1887	8⅙	1/1	5	164,50 bz u. G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1887/88	5	1/4	4	—
Glauzig, Zuckerfabrik-Act.	1887/88	6⅔	1/6	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1886/87	9	1/10	4	115,50 bz u. G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Act.	1887	7	1/1	4	—
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.	1887	7	do.	5	—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1887/88	11	¼	4	183 G
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-J.-Act.	1887/88	0	† 1/7	4	70 G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	1887/88	3	¼	4	96,00 B
Naumburger Braunkohlen-Act.	1887/88	5	¼	4	—
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	1887/88	6	1/10	4	130 G
Hallesche Brauerei St.-Prior.	"	7	do.	5	135 G
Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Actien	1886/87	10	† 1/7	4	170 B
Zeitzer Maschinenb.-Act. (Schäde)	1887/88	18	† 1/7	4	—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1887	15	1/1	4	250 G
Hallesche Straßenbahn	1887	6¼	1/1	4	136,50 G
Könnern Malzfabrik-Actien	1887/88	18	† 1/7	5	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1887/88	16	† 1/7	5	—
Eilenburger Kattun-Manuf.-Act.	1887/88	4	1/8	4	82 G
Kuxe d. Bruckd.-Nietleb.-Bergb.-Vereins*)	—	—	fco.	fco.	—
Kuxe der Consolidirt. Pfännersch.	—	—	fco.	fco.	—
Pachofs-Actien*)	—	—	fco.	fco.	270 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S. den 5. Februar 1889.

Preise per 1000 Kilogramm netto.

Weizen flau 168—187 Mark. Roggen flau 156—164 Mark, feinster bis 168 M. Gerste ruhig, Futter- 140—153, Mittelsorten 168—176, extra feine bis 189 M. bezahlt. Hafer fest 147—155 Mark. Raps ohne Angebot Mais —,— Mark. Erbsen, Victoria- 165—177 Mark Kümmel ausschließlich Sack per 100 kg netto, ohne Geschäft. Stärke, einschl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche Prima Weizen- 39,00—39,50 M.

Preise per 100 kg Netto.

Linsen ruhig 30—38 Mark. Bohnen 22 Mark ohne Angebot Kleesaaten: Rothklee 90—100 M., feinster bis 112 M. Weißklee 50—80 M., feinster bis 120 M., Schwedischer Klee 80—100 M., feinster bis 130 M., Esparsette 22—24 M.

Futterartikel: Futtermehl 13,00—15,00 Mark, Roggenkleie 10,75—11,50 Mk. Weizenschalen 9,75—10 Mk. Weizengriesklcie 9,50—10 M. Malzkeime gesucht, helle 10,50—11,50 M. dunkle 9,50—10,50 Mark. Oelkuchen 14,25—14,50 Mark. Malz 29,00—30,50 Mark, Rüböl 60,50 Mark, Petroleum 27,50 Mark. Solaröl 0,825/30° 17,25 Mark. Spiritus à 10000 Liter-Procent still. Kartoffelspiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 53,60 Mark, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,40.

* Hallesche Straßenbahn. Die Betriebs-Einnahme pro Monat Januar beträgt 1889 Mark 11,624.00 gegen 1888 Mk. 11,584.80. Mithin Plus 1889 Mk. 39.20.

* Versicherungswesen. Bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830 (alte Leipziger) wurden im Jahre 1888 27764300 Mk. neu versichert und 3560350 Mk. Versicherungssumme durch Tod fällig. Die Versicherungssumme aller am 31. Dezember 1888 in Kraft gewesenen Versicherungen belief sich auf 296828250 Mk. d. h. auf 19782400 Mk. mehr als am 31. Dezember 1887. Es ist dies der größte reine Zuwachs an versichertem Kapital, welchen die Gesellschaft bisher in einem Jahre erzielt hat. Sie verdankt diesen Erfolg unter Anderem der Neugestaltung ihrer Kriegsversicherungsbedingungen, welche für die militärpflichtigen Versicherten außerordentlich günstig sind, dabei aber auch das Interesse der Gesammtheit der Versicherten nicht außer Acht lassen.

* Braunschweiger 20 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. März statt. Gegen den Coursverlust von ca. 33 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 0,50 pro Stück.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Von dem hiesigen Generalagenten der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft war uns eine Mittheilung mit dem Ersuchen um Aufnahme zugegangen, hauptsächlich dahingehend, „daß die Vertreter der öffentlichen Feuersozietät der Provinz Sachsen sich im Besitze vollständiger Listen der bei Privatgesellschaften versicherten Gebäude mit Angabe des Ablaufs der Versicherung befinden.“ Da die betreffende Mittheilung bereits vorher in den hervorragenden Zeitungen der Provinz zur Veröffentlichung gelangt war, sahen wir keinen Grund, dieselbe zurückzuweisen.

Auf diese Mittheilung hin erhielten wir von der Direktion der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen eine Erklärung, daß der bereate Artikel auf Unwahrheit beruhe. Die Erklärung befindet sich in Nr. 18 unseres Blattes.

Daraufhin sendet uns der hiesige Generalagent erstgenannter Versicherungsgesellschaft ebenfalls mit Berufung auf das Preßgesetz eine Gegenerklärung seiner Direktion, worin die in Nr. 14 gebrachten Behauptungen aufrecht erhalten werden. Dieselbe lautet:

Das Halle'sche Tageblatt hat in seiner Nr. 14 vom 17. d. M. einige Nachrichten über Vorkommnisse bei preußischen Provinzial-Feuer-Societäten gebracht, gegen welche der Direktor der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen in der Nr. 18 vom 22. d. M. Widerspruch erhebt und welche er zum Theil für unwahr erklärt. Es hat sich ergeben, daß jene Nachrichten einer von uns an mehrere unserer Agenten gegangenen Mittheilung entnommen sind. Sie stimmen mit der letzteren überein, wir halten diese ungeachtet des Widerspruchs des Direktors der Städte-Feuer-Societät aufrecht und übernehmen dafür die Verantwortung.

Aachen, 25. Januar 1889.

Die Direktion der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Brüggemann.

Wir glauben, berechtigt zu sein, nunmehr von weiteren Erklärungen beider Gesellschaften Abstand zu nehmen, und müssen es denselben überlassen, ihre Streitigkeiten an anderer Stelle zum Austrag zu bringen.

* Hettstedt, 2. Febr. (Einen schrecklichen Tod) erlitt auf dem benachbarten Eduardschachte ein polnischer Arbeiter dadurch, daß sich von der Decke Gestein löste und den Unglücklichen geradezu zermalmte. Noch 6 andere Arbeiter hätten von demselben Geschicke ereilt werden können, wenn sie nicht beim Gewahren der Gefahr entwichen wären. Auch M. wäre dem Tode entgangen, wenn er nicht den mit dem Kreisel (Grubenlicht) entfallenen Hut hätte retten wollen. M. ist in gebückter Stellung erdrückt, sodaß Kopf und Füße nach dem Unglücke eine Masse bildeten.

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 4. Februar. Heute Vormittag ist der dänische Dampfer „Uffo“ durch Treibeis im Haff unweit der Kaiserfahrt in zwei Theile zerschnitten und gesunken. Der Dampfer „Holsatia“ der Griebelschen Rhederei hier gehörig, erhielt durch Treibeis ein Leck und sank in der Swine. Die Mannschaft und die Passagiere sind gerettet.

Danzig, 4. Februar. Nach hier eingegangener telegraphischer Nachricht ist das hiesige Barkschiff „Theodor Behrend“ an der holländischen Küste gescheitert; 13 Personen, darunter der Kapitän mit Frau und Kindern, haben den Tod in den Wellen gefunden.

Kempen a. R., 4. Februar. Amtliches Resultat der im 9. Wahlkreise des Regierungsbezirks Düsseldorf am 31. vor. Mts. stattgehabten Reichstagswahl. Abgegeben wurden 9258 St. davon erhielt der Landesrath Fritzen (Centr.) 8112 und der Rechtsanwalt Wilhelm Belles (Soz.) 1099 St., der Erstere ist sonach gewählt.

Paris, 4. Februar. Das Seine-Tribunal hat die Auflösung der Panama-Gesellschaft ausgesprochen und Brunet zum Liquidator mit sehr ausgedehnten Vollmachten ernannt.

Haag, 4. Februar. Die Besserung in dem Befinden des Königs dauert fort.

Belgrad, 4. Februar. Auf Anordnung des Königs wird Donnerstag in der Kathedralkirche eine Trauermesse für Kronprinz Rudolf von Oesterreich stattfinden.

Sofia, 4. Februar. Die Prinzessin Clementine von Coburg ist heute zu der Beisetzungsfeier nach Wien abgereist.

Köln, 4. Februar. Der Rheinpegelstand ist 2,49 Mtr. Die Schiffahrt ist vollständig wieder eröffnet.

Mainz, 4. Februar. Der Rhein ist um 40 Centimeter gestiegen. Mannheim meldet: Der Pegelstand war gestern 243 Centimeter und ist heute auf 315 Centimeter gestiegen. Neckar und Main sind ebenfalls im Steigen begriffen.

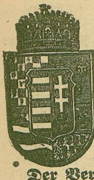
Rom, 4. Februar. In der Adresse, welche die Deputirtenkammer in Beantwortung der Thronrede an den König richtete, heißt es: Der Besuch des deutschen Kaisers bestätigte die Freundschaft der beiden Dynastien, die so glorreich dastehen, weil sie das Erhabenste, was Fürsten thun können, gethan und eine einheitliche Nation hergestellt haben.

Rom, 4. Februar. Der Kardinal Ledochowski ist an einer Lungenentzündung erkrankt. Im Laufe des Nachmittags war eine kleine Besserung in seinem Befinden eingetreten.

Rom, 4. Februar. Die Budgetkommission der Deputirtenkammer wählte Luzzati zum Präsidenten, Lacava und Branca zu Vizepräsidenten.

Lissabon, 4. Februar. Deputirtenkammer. Der Präsident verlas einen königlichen Erlaß, durch welchen in Folge lärmender Zwischenfälle, wegen deren die Adreßdebatte unterbrochen werden mußte, die Sitzungen der Kammer bis zum 5. April vertagt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890206024/fragment/page=0003
DFG



Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir den **Alleinverkauf** unserer mit Schutzmarken des Kgl. Ungar. Handels-Ministeriums versehenen Flaschenweine für **Halle und Umgegend** den Herren

Schulze & Birner, Halle,

Rathhausgassen- u. Kl. Steinstr.-Ecke übertragen haben.

Der Verkauf der Weine erfolgt zu bestimmten, amtlich festgesetzten Preisen des Tarifs, welcher gratis und franco versandt wird.

Berlin, Breslau, im Juli 1887.

Kgl. Ungar. Landes-Central-Musterkeller.

Verkaufsstelle zu gleichen amtlich festgesetzten Preisen bei **R. O. Daniel, Friedrichsplatz.**

---

500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: „J" im Stern.

Unerreicht bei Magen- u. Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit 2c. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt. Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. — Zu haben in fast allen Apoth. à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk. Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adr. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt od. bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.

in den Apotheken in Halle; Albert-, Adler- u. Engel-Apotheke in Leipzig; Apoth. C. Brandt in Lauchstädt; Apoth. Willmann in Zörbig, sowie in allen Apotheken Sachsens.

Auction.

Mittwoch den 6. Februar Vorm. 10 Uhr versteigere ich in **Wansleben** bei Teutschenthal zwangsweise:

300000 ungebr. Mauersteine.

Sammelplatz: Gasthof **Wansleben**

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch den 6. d M. Mittags 12 Uhr sollen im Gasthofe zum „Röderberg" in Giebichenstein zwangsweise verkauft werden:

Möbel. versch. Art, Kanarienvögel, Vogelkäfige, eine Tafelwaage, 1 Petroleumapparat, 1 Nähmasche, Gardinen, Lampen, Bilder und noch andere Sachen.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Mittwoch den 6. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise:

1 braunes Plüschsopha mit Sessel, 1 gr. Nußbaum-Coulissentisch, 1 Schreibtisch, 12 Rohrstühle, 1 Verticow, 2 Sophas, 6 gepolst. Stühle, 1 Geschirr- und 1 Wäschschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte 1 Stutzuhr, 1 fast neue Nähmaschine, u. u. a. S.

Friedrich,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Mittwoch den 6. ds. Mts. Vorm. 9½ Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** hierselbst zwangsweise:

3 Sophas und 1 compl. Anzug.

ferner um **11 Uhr Vorm.** im Gasthof zum „Röderberg" in Giebichenstein:

1 Parthie Damenkleidungsstücke.

Kraft, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Mittwoch den 6. ds. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 hier:**

1 Sopha, 1 Kleider- und 1 Schreibsecretär, 1 tafelförm. Instrument und 1 Nähmaschine.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch den 6. d. M. Vorm. 10 Uhr sollen **Geiststraße 42** hierselbst zwangsweise verkauft werden:

1 Kleidersecretair und ein Pfeilerschränkchen.

Lützkendorf Gerichtsvollzieher

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, gek. Zunge, Braunschw. Mettwurst, diverse Braten, garn. Schüsseln im besten Arrangement **Rügenwalder Gänsebrüste** ohne Knochen, **Gänsekeulen,** ohne Knochen, **Gänsepökelfleisch, Gänseschmalz, Russischen Salat** empfiehlt

W. Nietsch Kgl. Hoflieferant, **Leipzigerstr. 75.**

Für Confirmanden:

Corsetts, Unterröcke aller Art, **Beinkleider, Hemden** von gutem Dowlas oder Hemdentuch, mit und ohne Languette von 1 ℳ 25 ₰ an, **Taschentücher, Chemisetts und Schlipse** in großer Auswahl empfiehlt

M. Uebershausen,

Moritzthor 1.

Läneb. Fürstenneunaugen in $1/1$, $1/2$, $1/4$ Schocken und im einzeln empfehlen

Gebr. Zorn.

Ungarische Puter, böhm. Fasanen, franz. Poularden, Capaunen, Schneehühner, Hamb. Küken empfehlen

Gebr. Zorn,
grosse Ulrichstrasse 58.

Haferbrod (bestes Pferdefutter) empfiehlt **Wilh. Boehr.**

Sauerkohl

empfiehlt

Rich. Hahndorf,
kl. Ulrichstr. 13.

Heute Mittwoch

frische Wurst und Suppe.

C. Tietz, Zenkergasse 6.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue Bettfedern f. **60** Pf. das Pfund.
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.,
prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.,
prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl **zusammen für nur 11 Mk.**

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover), städtische — **seitens d. Kgl. Preuß. Regierung subventionirte** — Fachschule für

Maschinentechniker.

Neues (**36.**) Semester: 1. Mai. — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Programm gratis zugesandt.

Der Magistrat.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Vierteljährlich Mk. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderob- und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38; Wien 1, Operngasse 3.

Rudolf Mosse,

Vertreter: **Louis Heise.**
Brüderstr. 6, I. Geschoss

befördert

Anzeigen aller Art in die beorderten oder dem jeweiligen Zweck passendst. Zeitungen und berechnet nur die Original-preise der Zeitungs-Expeditionen.

Ununterbrochen von 8—8 geöffnet.
Fernsprecher: Halle-Berlin-Leipzig Nr. 151.

Lotteriebank
Louis F. Lange, Gotha.

Haus-Verkauf.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus, Nähe der Bernburgerstr. ist preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten unter P. 827 an J. Barck & Co. erbeten.

Masken-Anzüge

in hocheleganter Ausführung empf.

C. A. Haedicke,
Schulberg 2.

Damen-Masken gr. Sandberg 2.

Einige große alte Silbermünzen zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Hobelbank verk. bill. **Spitze 29.**

Herren- u. Damen-Masken

verleiht billig
Mansfelderstrasse 12.

Lehrlingsgesuch!

Für meine **Reißzeugfabrik suche** ich per Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.**

Gaetano Vacconi,
Riemeyerstraße 2/3.

Ein kräftiger

Hausbursche

gesucht

Gust. Uhlig,
gr. Ulrichstraße 11.

Contorbote

mit guten Empfehlungen **gesucht.** Ein Mann aus gleicher Stelle bezugt. Offerten mit Gehaltsforderung unter **N. a. 1700** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein **Mädchen** sof. od. 15. Febr. **gesucht Sophienstraße 28.**

Tücht. Mädchen vom Lande suchen sofort Stelle durch

Frau **Ohme,** Mühlgasse 2.

Köchin, Haus-, Küchen-Stuben- u. Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch Frau **Klar,**
Kl. Schlamm 1.

Junges **Mädchen** für Aufwartung und Wege **gesucht.** Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Zum 1. April **suche** ich eine **perfekte Köchin,** welche auch einen Theil der häuslichen Arbeiten zu übernehmen bereit ist.

Giebichenstein.

Frau Commerzienrath **Bethcke.**

Ein solides, arbeitsames, nicht zu junges **Mädchen** wird zum 1. April **gesucht.** (Zu erfragen 3 bis 5 Uhr) **gr. Klausstr. 2, I.**

Lindenstraße 4, Neubau Nähe d. Bahn sind **ganze** und **getheilte** Etagen zu **vermiethen.**

Geiststraße 71

ist die **II. Etage zu vermiethen** und zum **1. April zu beziehen.**

Herrschaftliche Wohnung,

Hochparterre, im Centrum (Gartenbenutzung) event. mit besonderen Räumen zu Bureau- u. Geschäftszwecken jeder Art zu Ostern zu **vermiethen.** Näheres durch

Karl Peril, Barfüßerstr. 6a

Gr. Wallstraße 4b freundliche **Parterre-Wohnung** mit Gartenbenutzung zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung Nachm. 2—6 Uhr.

Magdeburgerstr. 43a zweite Etage, ganz oder getheilt, zum 1. April, auch früher zu **vermiethen.** Besichtigung Nachm. 2—4.

Wohnung von vier heizbaren Piecen mit Zubehör an 2 ältere Damen oder eine kinderlose Familie sofort oder später zu beziehen. Preis 550 Mark. Näheres bei **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Schöne geräumige

Wohnungen zu 65—70 Thl.

sind per 1. April zu **vermiethen Victoriaplatz 6.**

Leipzigerstraße 71, 5 Stuben, Kammer, Küche 2c. zum Abvermiethen geeignet per 1. April zu vermiethen.

Lindenstrasse 21a

ist eine **herrschaftliche Wohnung** zum 1. April 1889 zu vermiethen.

Laden mit Wohn. für 480 Mk., **Laden** mit Niederlage für 180 Mk. 1. April zu vermiethen **Glauchaische Kirche 3.**

Stübchen mit Bett Taubenstr. 15.

Neu eingerichtete

Bäckerei

zum 1. April zu verpachten. Näh. unter No. **1040** Exped. ds. Bl.

---

5 heizb. Zimmer mit Zubeh. neu herger. sogleich oder 1. April zu verm **Mühlgraben 4.**

Werkstatt

oder **Niederlagsräume** an der **Steinstraße** per **1. April zu vermiethen. Wilhelmstr. 23** p.

Wegen Todesfall ist die I. Etage Albrechtstr. 20 zum 1. April zu vermiethen.

Nicht zu stolz und herrisch sein, nicht triumphiren; auch das edelste beste Herz kann leicht, wenn mißhandelt, überschäumen, und mit einem Schlag alles Glück vernichten.

Gold. Armband

verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Riemeyerstr. 3.**

Montag Mittag verloren ein **Pince-nez** von der Bernburgerstraße nach dem Kirchthor. Abzugeben gegen Belohnung

Bernburgerstr. 27, I.

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung d. Volksküche.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 2¼ Uhr verschied nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Emilie Brandt

geb. **Brinkmann**

in ihrem 67. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle und Budapest, den 5. Februar 1889.

Die Beerdigung des Herrn Kaufmann **Fr. Schubert** findet am **Mittwoch Nachmittag 3 Uhr** vom Trauerhause **Magdeburgerstraße 51 nach dem Stadt-Gottesacker statt.**

Die Loge zu den 3 Degen.

Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.

Verlobt: Herr Kaufm. Max Oeltze mit Frl. Antonie Hennig (Magdeburg-Halle); Herr Direktor Richard Paschen mit Fräul. Martha Stolze (Dessau-Buckau); Herr Christian Spöttel mit Frl. Agnes Lange (Helmstedt Loitsche); Herr Rittergutspächter R. Rehfeld mit Frl. Marie Rudloff (Kreipisch b. Kösen-Wörmlitz b. Halle).

Verehelicht: Kaiserl. Marine Maschinen-Obering. Albert Gebhardtsbauer mit Frl. Therese Anton (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberpfarrer Dr. Koppehele (Cölleda); Hrn. H. Freydank (Salzwedel); eine Tochter; Hrn. Ernst Blume (Königslutter); Herrn Martin Rohde (Magdeburg).

Gestorben: Wittwe Auguste Greif gebor. Heßler (Sangerhausen); Frau Zimmermeister Anna Töpfer geborene Hötzel (Kösen); Herr Johannes Leuschner (Eisleben); Herr Thierarzt Karl Schlehuber (Staßfurt); Herr Kupferschmiedemeister A. Reimann (Wittenberg); Herr Rittergutsbes. Fr. Dippe (Rittergut Blotha); Herr Postmeister C. Elert (Bismark); Frau Ernestine Hobohm gebor. Pfeil, Herr Privatier Karl Diederich (Magdeburg); Herr Buchdruckereibesitzer H. Meyer (Halberstadt); Herr Rentier Herm. Niemann (Burg); Herr Königl. Lotterie-Einnehmer O. Müller (Stendal); Hr. Postassistent Robert Pilz (Niederndodeleben); Herr Königl. Eisenbahn-Zugführer L. Zander (Wittenberg); Herr Kaufm. Eduard Albrecht (Magdeburg); Herr Sekundaner Robert Häußner (Magdeburg); Frau Marie Elisabeth Keuhne gebor. Meinberg (Eichenbarleben); Frau Elisab. Kebbel gebor. Behrens (Schöningen); Herr Rentier Udo Rusche (Sondershausen); Herr Gastwirth Carl Rothe (Großleinungen); Hr. Stadtrath a. D. Ferd. Oßke (Naumburg a. S.)

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890206024/fragment/page=0004